

und entferne alle einschnürenden Kleidungsstücke vom Halse. Dann lege man den Bewußtlosen auf den Rücken, mit dem Kopfe niedrig, wenn das Gesicht blaß ist, hoch, wenn das Gesicht geröthet ist, und auf die Seite, wenn Erbrechen eintreten sollte.

10. Bei **Schlag**, welcher durch Überhizung des Blutes und Verdurstung eintreten kann, ist der Bewußtlose mit erhöhtem Oberkörper an einem kühlen Ort zu lagern und alle beengenden, die Wärme zusammenhaltenden Kleidungsstücke zu entfernen. Man fächle ihm frische Luft zu, begieße ihn reichlich mit kaltem Wasser, mache kalte Umschläge mit nassen Tüchern auf Kopf und Brust und kühle möglichst viel Wasser ein. Stockt die Atmung, so sind künstliche Athmungsbewegungen zu machen und Hände wie Füße oder der ganze Körper zu reiben.

11. Bei **Vergiftungen** sucht man schnell die Art des Giftes zu ermitteln und schiekt sofort zum Arzt und zur nächsten Apotheke. Ist eine Säure verschluckt, so gibt man, wie bei den äußeren Verbrennungen, in viel Wasser gelöst, ein Salz, wie Soda, Pottasche, Magnesia, Kalk u. s. w. zu trinken. Ist aber eine Salzlauge verschluckt, so gibt man, umgekehrt wieder, eine Säure, etwa Essig, Citrone, Eingemachtes in Wasser zu trinken. Dann wird viel schleimige oder ölige Flüssigkeit, wie Öl, Eiweiß, Milch, Wehl mit Wasser u. s. w. (also wieder die bei Verbrennungen genannten Mittel) innerlich angewandt. Man versuche nun Erbrechen zu erregen durch Kugeln des Schlundes mit einer Feder oder Trinken von vielem warmen Salz- oder Senfwasser oder andere vom Arzte gegebene Brechmittel. Die Wirkung betäubender Gifte, wie Opium, Morphinum, giftige Pflanzen, wird unterdrückt durch starken Kaffee, Eis auf den Kopf, Senfpflaster auf den Magen und kalte Ubergießungen. Auf alle Fälle muß ein Einschlafen verhindert werden. Der Arzt wendet dann die Magenpumpe an.

12. Den Bemühungen des deutschen Samaritervereins ist es gelungen, daß Ärzte sogenannte Samariterkurse abhalten, in denen sich jedermann umsonst Belehrung über den menschlichen Körperbau verschaffen und Übung in der zu Hilfeleistungen nötigen Geschicklichkeit aneignen kann. — Wohl dem, der es versteht, ein rechter Samariter zu sein!

Nach Esmarth's Katechismus zur ersten Hilfeleistung.

### 130. Die Heiderinnen.

Am Wege steht ein armes Weib, im Arm  
die Hacke müde von der schweren Arbeit,  
und ihr zu Füßen spielen ihre Kinder,  
ein wunderlieblich Paar, mit gelben Haaren  
und runden Wangen, deren frisches Rot  
die Armut nicht zu bleichen hat vermocht.  
Und während so sie dasteht auf dem Feldrain,  
da wirbelt von der Straße Staub empor.  
Ein prächt'ger Wagen naht sich, und darin,  
bequem zurückgelehnt, sitzt eine Frau,  
geschmückt mit allem, was der Reichtum spendet.  
Die Arme starrt sie an, verzehrt von Neid  
und mustert gierig ihres Reichthums Glanz.  
Sie ahnt es nicht, wie sie beneidet wird  
von der, die stolz an ihr vorüberfährt  
und ihre Augen heftet auf das Paar  
mit rosen Wangen und mit goldnem Haar.

Trojan, Für gewöhnliche Leute.